

Kommission I.

Die Kirche Jesu Christi steht unter dem Befehl ihres Herrn, allem Volk das Evangelium zu verkündigen. Es steht geschrieben: "Er hat uns geboten, zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott zum Richter der Lebendigen und der Toten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen" Apg. 10, 42-43.

So ist es der Auftrag der Kirche, zu predigen, daß nach Gottes Ratschluß Jesus Christus der Richter und Retter der ganzen Welt ist. Mit dieser Predigt muß sich die Kirche an das ganze Volk wenden. Sie will damit keine politische Machtstellung für sich, sondern ruft alle Menschen unter das Wort des Gerichts und der Gnade Gottes.

In der Ausübung ihres Dienstes sind in den letzten Jahren Prediger und andere Glieder der Kirche im Gehorsam gegen Gott mit obrigkeitlichen Anordnungen in Widerstreit gekommen. Verhaftungen, Ausweisungen, Redeverbote und andere Maßregelungen, deren Gesamtzahl mehr als 2000 beträgt, sind die Folge gewesen. Besonders ist die deutsche evangelische Christenheit von dem Schicksal des Pfarrers Martin Niemöller bewegt worden. Nach einer Untersuchungshaft von 8 Monaten ist er gemäß dem Urteil des Sondergerichts vom 2. März 1938 nicht in Freiheit gesetzt, sondern in ein Konzentrationslager überführt und damit zum Volksschädling gestempelt worden. Nach Mitteilung des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei ist seine Freilassung vom Führer und Reichskanzler abgelehnt worden. Mit solchen Maßnahmen wird bis auf den heutigen Tag unserm Bruder die ihm befohlene Verkündigung unmöglich gemacht. In dem, was ihm widerfährt, wird der Auftrag der Kirche getroffen. Unsere Brüder leiden um Gottes willen, in dem Gehorsam, der ihnen aufgetragen ist; sie leiden in der Nachfolge Jesu Christi.

Die Glieder der Kirche und insbesondere die Diener am Wort sehen sich in immer steigendem Maße in einen Zwiespalt zwischen dem von Gott befohlenen Dienst und dem Willen maßgebender staatlicher Stellen gestellt. Angesichts dieser Not müssen wir bezeugen:

Wo die Kirche gehindert wird, Jesus Christus als den Richter und Retter aller Welt zu predigen, darf sie sich dennoch nicht zurückschrecken lassen, diese Botschaft auszurichten. Der Befehl des Herrn, aller Kreatur zu predigen, bindet sie, unbeirrt und ohne Menschenfurcht Gottes Gebot und Evangelium zu verkündigen. Vor seinem Richterstuhl müssen Regierende und Regierte erscheinen. Wo sein Gericht und seine Gnade verachtet wird, da gehen wir ewig verloren, da werden Wahrheit und Recht in der Hand der Menschen verkehrt und verdorben. Wo ein Volk, dem der Herr Christus gepredigt wurde, ihn von sich stößt, steht es nach dem, was Gottes Wort uns sagt, unter Gottes Zorn, auch wenn das zuerst nicht sichtbar werden sollte. "Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten" Gal. 6, 7.